



Von der Anwesenheit von Abwesenden: So umschreibt Anja Hantelmann ihre Reihe „Am Fenster“.

FOTOS: GRIES

Starke malerische Positionen

RUMPENHEIMER KUNSTTAGE Malerei, Grafik, Collage und Fotokunst vom Feinsten

VON REINHOLD GRIES

Offenbach – Der Rang der Rumpenheimer Kunsttage in den Sparten Bildhauerei, Raumkunst und Design ist inzwischen unumstritten. Daneben zeigen jedoch auch 20 Künstlerinnen und Künstler rund ums Schloss und in Ateliers starke malerische und grafische Positionen.

Eine Powerfrau par excellence ist Ilona Herrschaft-Lesnaia aus Rumpenheim, die in Russland eine hervorragende Ausbildung genossen hat. Die kommt ihr zugute, wenn sie ihr malerisches Welttheater entfaltet. Auf ihren oft collagierten und mit Stroh-Applikationen versehenen Maltafeln mischt sich Bukolisches mit Erotischem, Zeitkritisches mit Historischem, Mystisches mit Surrealem. Ihre Foto-Mal-Collagen wirken ebenso delikat wie hintergründig. Die ganze Exotik ihrer Arbeiten wird man im Atelier Marstallstraße 7 zu sehen bekommen.

Nicht weit davon (Neugasse 4) betreibt Anja Hantelmann

ihre sehenswerte „Kunstthale“, gleichzeitig Atelier und Ausstellungsraum vom Feinsten. Nicht von ungefähr ist ihre ideenreiche Malerei mit Preisen bedacht worden. Zu den Kunsttagen stellt sie bekannte und unbekanntes Gemälde zum Thema „Gute Träume - schlechte Träume“ aus, beginnend mit ihrer Diplomarbeit, der Installation „Traumzeugen“, über kleinere Mal-Installationen bis hin zu Bettenbildern, Mensch-Vogel-Motiven und stillen Mensch-Raum-Ideen: „In den letzten Monaten häufen sich bei mir lebhaft Träume, die mich noch dem Aufwachen begleiten.“

Mitbegründerin der Kunsttage ist Malerin Andrea Plefka, die in der Landgraf-Friedrich-Straße 1 und direkt vor ihrer Schloss-Wohnung Arbeiten präsentiert. Sie pflegt den feinen Farbauftrag bei kunstvoll abstrahierenden wie frei komponierten Aquarellen, in denen sie Fotocollagen einwebt. Ihre zerbrechlichen Menschenfiguren und Landschaften träumen gerne



Voller Überraschungen: Ilona Herrschaft-Lesnaia's bunte Welt.

von einer besseren Welt als der gegenwärtigen – wie einst ein Franz Marc. Neuerdings fertigt sie dazu filigrane Drahtplastiken.

Ans Herz legt Kuratorin Petra Maria Mühl auch den Maler Lutz Krüger aus Oberursel, der sich so äußert: „Meine künstlerische Auseinandersetzung mit globalen Krisenszenarien lässt Landschaften entstehen, übermächtige,

bedrückende Lebenswelten, die den Raum autonom und nach eigenen Gesetzmäßigkeiten determinieren. Darin ist der Mensch nur noch Zaungast. Den Landschaften fehlt das romantische Flair. Dabei lege ich viele Farbschichten und Materialien so übereinander, dass die Illusion von Raumtiefe und zeitlicher Dimension entsteht.“

Nicht links liegen lassen sollte man auch andere, so die Offenbacher Künstlerinnengruppe „Quattrolog“ im Haus von „Kunst.Ort.Rumpenheim“. Susanne Mantz, Angelika Höfel, Heike Krüger und Ulrike Engel legen normalerweise großen Wert auf künstlerischen Austausch bei ihrer Grafik und Malerei. Bei „Verdeckt“ sind jedoch die Arbeiten als unabhängige Einzelwerke entstanden, die Annäherung geschieht im Verborgenen bei der gemeinsamen Präsentation.

Verborgenen bleiben sollte nicht die „Luminalistische Malerin“ Wiltrud Mohilo in der „Kunstfabrik“ (Kleines Gässchen 13-15), die an Farb-

und Formenrepertoire ihrer im Dunkeln völlig anders wirkenden Bilder schwer zu überbieten ist. Dagegen schwelgt die impressionistische Welt der aus Paris stammenden Malerin Janine Bruchet-Collins in der Schönheit mainischer Landschaft und gewinnt dieser im Hof der Kunstfabrik französischen Charme ab. Gegenüber vor der Galerie Cordels ist Aquarellistin Sabine Lienhardt mit ihrem lebhaften „Urban Sketching“ von Besuchern oft geradezu belagert. Die große Unbekannte der Kunsttage ist Malerin Kathrin Hoffmann, deren fein lasierte Raumbilder und Lichtstimungen schon im Internet einiges erwarten lassen.

Eröffnung der Kunsttage

ist am Freitag, 16. September, 19 Uhr, in der Schlosskirche mit Schirmherr Oberbürgermeister Felix Schwenke, Toshinori Ozaki (Gitarre) und Katerina Ozaki (Geige) sorgen für den guten Klang. Eintritt frei, Spenden erbeten.